

Tätigkeitsbericht 2023

1. Allgemeine Vorbemerkungen

Die Nina.Dieckmann-Stiftung fördert bedürftige Kinder und Jugendliche im Bereich vorschulischer und schulischer Bildung.

Um den Stiftungszweck zu erfüllen, hat die Stiftung drei Projekte entwickelt, in denen sie vor allem Kinder von Zugewanderten, aber auch deutsche Kinder unterstützt: „Deutsch für Grundschulkids“, „Lehrer im Wohnzimmer“ und „Musik und Tanz für Kita-Kids“.

Da das Stiftungskapital mit 25.000 Euro kaum Erträge erwirtschaften kann, benötigt die Stiftung Spenden und Zuwendungen, mit denen sie die Projekte finanziert. Im Berichtszeitraum 2023 hat sie **141.202,68 Euro** an Spenden einnehmen können. Außerdem hat sie aus den Mitteln des Bildungs- und Teilhabepaketes der Bundesregierung (BuT) **125.941,83 Euro** erhalten. Zusammen mit der Rücklage aus 2022 in Höhe von 90.000 Euro hat sie ausreichend Mittel zur Verfügung gehabt, um ihre Fördertätigkeit fortführen zu können.

Auch im Jahr 2023 sehen sich die Schulen mit Herausforderungen konfrontiert, die durch den Zustrom von Schülern und Schülerinnen aus verschiedenen Krisengebieten der Welt entstehen. Voraussetzung für das Beschulen dieser Kinder ist der schnelle Erwerb der deutschen Sprache. Aus diesem Grund sind die Deutschkurse, die parallel zum normalen Unterricht angeboten werden, weitergeführt und erweitert worden.

Im Jahr 2023 hat die Stiftung 553 Kinder gefördert. Seit Bestehen der Stiftung im Mai 2009 bis zum Jahresende 2023 konnte sie um die 4.400 Kinder unterstützen.

2. Die Projekte

2.1 „Deutsch für Grundschulkids“

Die Sprachförderung findet überwiegend in Grundschulen ab der ersten Klasse statt. Damit sie möglichst früh einsetzt, engagiert sich die Stiftung seit einigen Jahren auch in Kitas. Kita- und Grundschul Kinder erhalten professionellen Unterricht in Deutsch. Sie erweitern damit nicht nur ihren Wortschatz, sondern lernen auch Grammatik und Strukturen der deutschen Sprache.

In diesem Projekt arbeiteten ca. 80 Lernpaten, die je ein Stundenhonorar (45 oder 60 Minuten) von 16 bis 32 Euro erhielten. Die Stiftung zahlte dafür insgesamt 264.558,26 Euro.

Viele Kinder hat die Stiftung neu in die Projekte aufgenommen. Andere Kinder hatten von der Förderung so profitiert, dass sie keine zusätzliche Hilfe mehr benötigten.

2.1.1 Deutschförderung an Grundschulen

Die Deutschförderung fand an folgenden Grundschulen in der Stadt Hannover und in der Region statt:

- Ahlem in Ahlem
- Alemannstraße in Mitte
- Am Buchholzer Grün in Buchholz
- Am Sandberge in Bemerode
- Auf dem Loh in der Nordstadt
- Bonifatius in der List
- Bredenbeck in Bredenbeck
- Im Kleefelde in Kleefeld
- In der Steinbreite in Davenstedt
- Kastanienhof in Limmer
- Lehrte Süd in Lehrte
- Lüneburger Damm im Heideviertel
- Nackenberg in Kleefeld/Roderbruch
- Otfried-Preußler in der Südstadt
- Marie Curie in Ronnenberg
- Wasserkampstraße in Kirchrode

2.1.2 Deutschförderung an Kitas

Eine Lernpatin förderte acht Kinder in der Kita der Nikodemus-Kirchengemeinde im Heideviertel.

2.2 „Lehrer im Wohnzimmer“

Lernpaten besuchen die Kinder und Jugendlichen zu Hause, sie lernen und spielen mit ihnen „im Wohnzimmer“. Sie sind die „netten Nachbarn“, die fast jede Lebensgeschichte von erfolgreichen Migranten prägen.

In diesem Projekt arbeiteten 20 pensionierte Lehrer und pädagogisch versierte Laien. 10 Lernpaten halfen ehrenamtlich, 10 Paten bezogen Honorar. Außerdem übernahm die Stiftung die Kosten für Bücher, Hefte, Spiele - und digitale Endgeräte (Laptops und Tablets), s. u.

2.3 „Musik und Tanz für Kita-Kids“

Deutsch lernen mit Hilfe von Musik! Die Kinder singen Lieder, tanzen und musizieren. Die deutsche Sprache lernen sie nebenbei. Texte werden eingeübt - und damit die deutsche Sprache verbessert. Wörter werden in Silben zerlegt – und damit der anschließende Leselehrgang erleichtert.

Die Stiftung finanzierte in diesem Jahr vier Musikkurse einer Kita in Bemerode. Die Kurse leitete eine Musikpädagogin.

3. Ausflüge und andere Unternehmungen

Fast alle Kinder, die von der Stiftung gefördert werden, wachsen in einem anregungsarmen Umfeld auf. Bücher sind rar in den Haushalten. Das Vorlesen von Geschichten und damit das Hinführen zum Lesen werden kaum gepflegt. Die Eltern haben begrenzte finanzielle Mittel und können Beiträge für Sportvereine und Musikschulen nicht zahlen oder ihnen sind Vereine und die vielfältigen kulturellen Angebote in Hannover nicht bekannt.

Diese Lücken versucht die Stiftung zu schließen. Die „Wohnzimmerlehrer“ und auch etliche „Grundschulkids-Lehrer“ besuchen mit den Kindern die Stadtteilbibliotheken, um Neugier für Bücher und Geschichten zu wecken. Und sie gehen mit ihnen "raus in die Stadt": in Museen, in den Zoo, ins Rathaus, ins Theater oder - in den nächsten Park. (Auch dort kann man Deutsch lernen.)

Außerdem zahlte die Stiftung zwei Schülerinnen die Beiträge für den Sportverein.

4. Kooperation mit der Roland-Berger-Stiftung

Zwei Schülerinnen von weiterführenden Schulen sind weiterhin Stipendiatinnen der renommierten Roland-Berger-Stiftung. Die Roland-Berger-Stiftung unterstützt begabte Kinder und Jugendliche aus prekären Verhältnissen ab dem dritten Schuljahr anhand eines individuellen Förderplans. Die Förderung findet in Form von Workshops an Wochenenden oder in den Ferien statt und stellt eine sinnvolle Ergänzung der Förderung durch die Nina.Dieckmann-Stiftung dar.

5. Beirat

In der diesjährigen Sitzung stellte sich **Jan Dieckmann**, Pastor i. R., als **neues Mitglied des Vorstandes** vor. Es ist geplant, dass er sich in den nächsten Jahren in die Organisation und Aufgaben der Stiftung einarbeitet, um – in naher oder ferner Zukunft - Nachfolger von Nina Dieckmann zu werden.

6. Einnahmen zur Finanzierung der Stiftungstätigkeit

Die geringe Kapitalausstattung (25.000 Euro) und die niedrigen Kapitalerträge zwingen die Stiftung jedes Jahr aufs Neue, zur Erfüllung ihrer vielfältigen Aufgaben Finanzierungsquellen aufzuspüren. In diesem Jahr konnte sie Gesamteinnahmen von **268.413,01 Euro** verzeichnen.

6.1 Spenden und Zuwendungen

An Spenden erhielt die Stiftung **141.202,68 Euro**. Das ist eine Zunahme von **71.784,91 Euro** verglichen mit dem Vorjahresaufkommen.

Die größten Spender waren mit jeweils 10.000 Euro die Firma Paulmann-Licht, die Peter Jensen Stiftung und ein Spender, der nicht genannt werden möchte. Die Neugebauer Stiftung spendete 7.500 Euro. Die Stratmann-Stiftung und der Förderverein RC Leineschloss

förderte die Stiftung mit jeweils 6.000 Euro. Warburg Invest 3.000 Euro und die Dunkel Foundation gaben 2.000 Euro. BTP Architekten und das Grand Hotel Mussmann förderten jeweils mit 1.000 Euro und Inner Wheel spendete 500 Euro.

Die privaten Spenden beliefen sich im Jahr 2023 auf **84.622,68** Euro. Davon kamen 50.000 Euro aus einem privaten Nachlass. Damit lagen die privaten Spenden um **49.954,96** Euro über denen im Vorjahr.

6.2 Zuwendungen von Geldauflagen

Das Landgericht Hannover wies der Stiftung Geldauflagen über 700 Euro zu.

6.3 Kooperation mit der Stadt Hannover

Vier von acht Sprachkursen an der Grundschule im Kleefeld wurden von der Stadt Hannover finanziert. Ein Kooperationsvertrag zwischen Stadt und Stiftung regelt den Umfang der Förderung und die Bezahlung der Kursleiterin.

6.4 Finanzierung über das Bildungs- und Teilhabe-Paket des Bundes (BuT)

Die Finanzierung von Unterrichtsstunden durch das Bildungs- und Teilhabe-Paket (BuT) spielt eine zunehmend wichtige Rolle für die Nina.Dieckmann-Stiftung. Die Förderung eines Kindes im Einzelunterricht vergütet das Jobcenter mit 24 bis 32 Euro, im Gruppenunterricht mit 12 bis 16 Euro. Anträge auf Förderung müssen die Eltern in individuell vorgegebenen Abständen neu stellen. Dabei bedürfen Sie oft der Unterstützung durch Lehrer oder Schulsozialarbeiter. Die Förderung erhalten nur Kinder aus den Familien, die auf staatliche Hilfe angewiesen sind und deren Kinder schlechte Schulleistungen aufweisen.

Aus diesem BuT-Paket erzielte die Stiftung Einnahmen in Höhe von **125.941,83**, um damit Honorare für Sprachförderlehrer zu bezahlen.

6.5 Kapitalerträge

Die Zinserträge aus dem Stiftungskapital betragen **137,50 Euro**.

7. Ausgaben

Die Ausgaben der Stiftung beliefen sich auf insgesamt auf **290.568,46 Euro**.

7.1 Ausgaben für den ideellen Bereich

Um den Stiftungszweck zu verwirklichen, gab die Stiftung **280.177,14 Euro** aus. Im Einzelnen verteilten sich die Kosten auf:

- Honorarzahungen an die Lehrkräfte und zwei Projektmanagerinnen in Höhe von **264.558,26 Euro**
- Zahlungen für Bücher, Unterrichtsmaterial, und Ausflüge in Höhe von **15.618,88 Euro**.

7.2 Ausgaben für die Verwaltung

Da die Stiftung im Berichtsjahr die Verwaltung zukunftsfähig umgebaut hat, d. h. die Buchhaltung und die Übersicht über die geförderten Kinder digitalisiert hat, sind mehr Verwaltungskosten als in den Vorjahren angefallen. Diese betragen **7.368,97 Euro**, ein Plus von **5.332,72 Euro** zum Vorjahr. Dabei entfielen auf

- IT **3.374,96 Euro**
- Büromaterial, Porto und Versicherungen **3.728,02 Euro**
- Kosten für den Geldverkehr **266,95 Euro**.

Alle weiteren Kosten, wie Ausgaben für zwei Büroräume, für Schreibpapier, Telefon, Kopierer und PKW-Nutzung etc., wurden privat von dem Ehemann der Stifterin getragen.

Bezieht man die Verwaltungskosten in Höhe von **7.368,97 Euro** auf die gesamten Erträge so beträgt ihr Anteil **2,7 %**; d.h. **97,3 %** der Erträge flossen in die Finanzierung der Projekte. Kostengünstiger kann eine Stiftung kaum ihren Stiftungszweck erfüllen.

8. Auflösung der Rücklage aus 2022

Im Jahre 2023 stand der Stiftung aus dem Jahr 2022 eine Rücklage (nach § 62, Abs. 1 Nr. 1 AO) in Höhe von **90.000 Euro** zur Verfügung.

Da die Ausgaben in 2023 insgesamt **287.564,11 Euro** betragen, wurde die Rücklage vollständig aufgebraucht. Die noch fehlenden **197.564,11** wurden von den Spenden und den BuT-Geldern bezahlt.

9. Bildung einer Rücklage (§62, Abs. 1 Nr. 1 AO)

Am 31.12.2023 betrug das Guthaben der Stiftung **110.173,12**. Der Vorstand bildet für das Jahr 2024 wieder eine Rücklage in Höhe von **90.000 Euro**. Mit ihr werden zu erwartende Kosten für Honorare, Unterrichtsmaterialien, Fortbildung und Verwaltung beglichen.

10. Rückblick

Die Stiftung arbeitet weiterhin sehr erfolgreich. Kinder, Eltern und Schullehrer nehmen die Fördermaßnahmen dankbar an. Und auch die vielen "Hilferufe" von Schulen, Sozialarbeitern und Eltern belegen die Notwendigkeit und die Nachhaltigkeit der Sprachförderprojekte.

Hannover, den 30.05.2024

Carmen Sonja Dieckmann-Büscher, gen. Nina Dieckmann